

# Akkordeon und Orgel in Harmonie

*Michael A. Müller und Jutta Groh überzeugen beim Seniorenkonzert in der Mauritiuskirche*

Von Roland Fink

**Leimen.** Diese halbe Stunde hatte etwas Erbauliches. Sie bot nicht nur Abwechslung vom Alltag für viele Leimener Senioren – sondern auch die Möglichkeit, Kunst zu genießen. Mit den Seniorenkonzerten, der ursprünglich von Pro-Seniore „Residenz Odenwald“ initiierten Konzertreihe, wurde ein langfristiges Projekt geschaffen.

Seit vier Jahren finden die Seniorenkonzerte zwei Mal jährlich in der Mauritiuskirche statt. Dass anschließend Renate Weckesser von Pro-Seniore noch zu einem Wein oder einem Kaffee ins benachbarte Gemeindehaus einlädt, wird gerne angenommen.

Die Kirche war auch diesmal gut besucht. Es hatte die Runde gemacht, dass wieder einmal Kantor Michael A. Müller ein besonderes Konzert arrangiert hatte. Mit Jutta Groh aus Leimen konnte er eine Musikern gewinnen, die professionell das Akkordeon beherrscht. Orgel und Akkordeon erzeugen beide Töne mittels gepresster Luft, warum sollte sich im Zusammenspiel beider nicht auch eine harmonische Einheit ergeben?

Vom spanischen Komponist Antonio Soler hatten Müller und Groh das „Con-



Ergänzten sich gut: Akkordeonistin Jutta Groh und Michael A. Müller. Foto: Fink

cierto Nr. 1“ ausgewählt. Es war eine gemischte Klangstruktur, die bei den Hörern ankam. Die „große“ Orgel gegen oder mit dem handbetriebenen Hohner-Akkordeon. Doch es war genauso phänomenal, zu spüren, wie sich diese beiden Instrumente ergänzen. Müller hielt sein Instrument etwas zurück, dadurch hatte die Akkordeonistin Raum, mit ihrem Instrument die führende Rolle zu spielen. Jutta Groh hat klassisches Akkordeon an der staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen sowie an der Folk-

wang-Hochschule in Essen erlernt.

Müller ist für sein Engagement als Kirchenmusiker weit über seine Reihe „Musik in der Mauritiuskirche“ bekannt. Sein Bach Präludium mit Fuge schuf nicht nur Raum für „Orgel – solo“ sondern erlaubte Jutta Groh auch von der Empore in den Altarraum zu wechseln. Ihr Andante von Mozart und der anschließende Tango von Igor Strawinsky verdeutlichten, wie effektiv und bestimmend auch ein Akkordeon völlig gegensätzliche Stücke wiedergeben kann.

Freudiger Applaus an einem „normalen“ Mittwochmittag für ein gelungenes Seniorenkonzert war beiden Künstlern sicher. Mül-

ler wies im Anschluss darauf hin, dass dieses Konzert der Auftakt bildet zur Reihe „Klangfest“ an der evangelischen Kirche in Leimen. Mit dieser neuen Reihe und weiteren Konzerten möchte der „Förderverein Klingende Kirche“ auf sein derzeitiges Ziel aufmerksam machen, nämlich die Förderung der Kirchenmusik. Im Melanctonhaus ist dringend ein neuer „gebrauchter“ Flügel von Nöten. Müller hat auch schon einen im Auge, „einen Feurich für etwa 12 000 Euro“. Dafür wird derzeit eifrig geworben.